

am meisten für das Gnadenkapital sorgen, die den Herz- und Blutstrom verbinden mit dem Herz- und Blutstrom des Gnadenkapitals.“
(J. Kentenich, Weihnachtstagung 1933)

Schritte:

- 1 Text abschnittsweise reihum laut vorlesen
 - 2 Stille, in der jede den Text persönlich nachlesen kann. Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
 - 3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
 - 4 Austausch / Blick auf die heutige Situation: Was nehme ich als Anregung mit ... Im Blick auf mich selbst: Welchen kleinen Beitrag kann ich gut schenken, damit die Gottesmutter durch mich wirkt?
- 4 Leben teilen** (siehe Möglichkeiten in Element 1 „Beobachten“)
- 5 Was nehmen wir mit, was geben wir weiter?**
(Schon im Austausch zu den Texten – Element 3 – mitbearbeitet)

6 Segensritus

Gottesmutter, wir bieten dir unsere kleinen Beiträge an und verbinden uns im Liebesbündnis mit deinem Wirken, damit der dreifaltige Gott in uns und durch uns wirken kann.

O meine Königin ...

Jahresgebet 2019 (zu beziehen in unserem Sekretariat)

Es segne uns auf die Fürsprache Pater Kentenichs der Vater, damit wir immer offen bleiben für sein Wirken, der Sohn, Jesus Christus, damit wir durch unsere Worte positives bewirken, der Heilige Geist, der Geist der Liebe, damit wir mit unserem Tun ein Vorbild für andere sind.
Im Namen des Vaters ...

Thema

„Auf meinen Beitrag kommt es an“

Hinweise

„Du wirkst“

So lautet die Jahreslosung der Schönstattbewegung Frauen und Mütter für das Jahr 2019.

Diese Einheit möchte deutlich machen und die Tatsache vertiefen, dass jeder Mensch auf seine Art und Weise wirkt – negativ oder positiv. Auch wenn sich ein Mensch in keinster Weise einbringen möchte, hat er trotzdem Wirkung auf andere.

In unserer schönstättischen Spiritualität ist die Wahrheit aufgegriffen, dass jeder Mensch von Gott gewollt, geliebt, begabt ist und in dieser Welt gebraucht wird.

Wir Christen sind getauft und stehen mit Christus in besonderer Verbindung. Er will in uns und durch uns wirken, damit wir als Christen unsere Welt mitgestalten und menschenwürdig prägen.

Deshalb soll sich in unserem Lebensgefühl tief einwurzeln: Unser Wirken hat Bedeutung. Unser kleiner Beitrag, der sich auch aus unseren Gedanken, Worten, Haltungen und Handlungen gestaltet, ist wichtig.

Unser kleiner Beitrag – in Verbindung mit Christus und der Gottesmutter im Heiligtum geschenkt – kann Unmögliches möglich machen.

Material

- Lieder zum Heiligen Geist
- Geschichte: Wie man guten Mais anbaut
- Sprüche und Schriftband
- Texte von Pater J. Kentenich, Hl. Schrift, Nelson Mandela
- Gebetskarte zur Jahreslosung 2019 für jede TN

Download der gleichnamigen PDF-Datei unter folgender Link-Adresse:
www.s-fm.de/materialien/arbeitshilfe

1 Gottes Liebe auf die Spur kommen

Spurensuche konkret

- **Beginn:** Gebet / Lied zum Heiligen Geist
- **Erinnern:** Welche Worte, Hinweise von Menschen, welche Vorbilder haben einen prägenden Einfluss auf mich ausgeübt?
- **Entdecken:** Durfte ich erfahren, dass ein Wort, ein Gebet, eine Hilfeleistung, eine Unterstützung meinerseits in anderen etwas bewirkt hat oder dass sich mein Beispiel prägend auf andere ausgewirkt hat? Wie habe ich davon Kenntnis erhalten?
Wir erzählen einander eine wichtige Erfahrung des eigenen Lebens (wenn sie nicht zu persönlich ist).
- **Antworten:** Wir danken Gott, dass andere Werkzeug sein durften, damit wir ... Wir danken Gott, dass wir Werkzeug sein durften für die, den oder ...

2 Beobachten

Für die Leiterin:

Die unter diesem Schritt bereitgestellten Anregungen und Texte sind stark vom Anliegen dieser Einheit (siehe Hinweise) inspiriert.

Zum Auswählen

1. Möglichkeit (auch für Element 4 „Leben teilen“ denkbar)

Geschichte „Wie man guten Mais anbaut“

Ich gebe von meinem Reichtum weiter

„Ein amerikanischer Bauer baute auf seinen Feldern große Mengen von bestem Mais an. Jedes Jahr meldete er seinen Mais zum staatlichen Wettbewerb für das beste Saatgut der Umgebung an und jedes Jahr gewann er.

In einem Jahr wurde er von einem Reporter interviewt, der hinter das Geheimnis des preisgekrönten Mais kommen wollte. Die Antwort verblüffte den Reporter sehr. Der Bauer berichtete, dass er sein Saatgut immer an seine Nachbarn weitergab.

„Aber wie kannst du Saatgut an deine Konkurrenten weitergeben?“

... mit Pater J. Kentenich

„Programm: Beschleunigung der Entwicklung unserer Selbstheiligung und dadurch Umgestaltung unseres Kapellchens in ein Wallfahrtskapellchen. (...) Eine größere apostolische Tat können wir ohne Zweifel nicht vollbringen, ... als wenn wir unsere Herrin und Gebieterin bewegen, hier in besonderer Weise ihren Thron aufzuschlagen, ihre Schätze auszuteilen und Wunder der Gnade zu wirken. (...) Bringt mir fleißig Beiträge zum Gnadenkapital (...) Dann will ich mich gerne unter euch niederlassen ...“ (J. Kentenich, *Gründungsurkunde*)

„Unser Gnadenort ist eine Zusammenarbeit zwischen Gott und uns, zwischen der Gottesmutter und uns. Deswegen dürfen wir, die wir in der Bewegung sind und in die Bewegung tiefer eingebaut werden wollen, uns nie auf das Faulbett legen. Hier ist der ständige Imperativ: Mitarbeit! Wenn ich sage ‘Nichts ohne mich’, dann haben Sie den Gedankengang mehr in fraulicher und anschaulicher Prägung. Es darf in Schönstatt nichts geschehen ohne mich; das heißt, der Gnadenstrom darf von hier aus nicht vermehrt und hinausgeleitet werden ohne mich. Beitrag zum Gnadenkapital ist dasselbe. Wir haben alle diese Aufgabe. (...)

Je religiöser wir werden, desto klarer wird uns: Es hängt von Gott ab, nicht davon, welches Werk ich setze, sondern mit welchem Grad der Liebe dieser Akt auf die Dauer gesetzt wird. Wenn ich krank bin, aus höherem Grad der Liebe zu Gott, was kann das erreichen, allerdings im Zusammenhang mit unserem Gnadenkapital! Da wird die gesunde Eigentätigkeit angespannt auf das Höchste. Das ist in der Gründungsurkunde niedergelegt: Schönstatt hört auf, Wallfahrtsort zu sein, seine Aufgabe in der Welt zu lösen, wenn das Gnadenkapital nicht nachgelegt wird, wenn das alte aufgezehrt und kein neues nachgelegt wird. (...) Die Ewigkeit wird uns einmal zeigen, wer der Bewegung am meisten gedient – vielleicht ein ganz anderes Bild als wir es jetzt sehen. Auf Erden werden die am meisten anerkannt, die im Vordergrund stehen. Es muss Führer geben, solche, die ständig den Mund aufmachen. Aber das sind nicht die notwendigsten Personen. Ich bin überzeugt, dass eine ganze Menge schlichter Menschen im Hintergrunde sind, ohne die Schönstatt nicht existieren könnte. Die notwendigsten und wichtigsten sind diejenigen, die ständig und

Historie einer Schreinerei

Das große deutsche Wirtschaftswunder begann zumeist ganz klein, so auch bei uns. 1945, als Heinrich **Bollmann** unseren Betrieb gründete, begann man zu dritt das Zimmerhandwerk – mit viel Improvisation und noch mehr Einsatz. Aber es ging voran und die kleine Zimmerei wuchs. Aus der Zimmerei wurde eine gesunde, solide, für hochwertige Qualitätsarbeit bekannte Schreinerei mit Spezialbereich Akustikbau

Seit Beginn des Jahres 2016, verstehen wir uns als Dienstleister für Ausbau jeder Art.

Impuls für den Austausch

Was beeindruckt mich daran? Kenne ich ähnliche Beispiele?

3 Ins Gespräch kommen mit ...

Texte zum Auswählen

... Nelson Mandela

„Es dient der Welt nicht, wenn du dich klein machst. Dich klein zu machen, nur damit sich andere um dich nicht unsicher fühlen, hat nichts Erleuchtetes. Wir wurden geboren, um die Herrlichkeit Gottes, der in uns ist, zu manifestieren. Er ist nicht nur in einigen von uns, er ist in jedem Einzelnen. Und wenn wir unser Licht scheinen lassen, geben wir damit unbewusst anderen Erlaubnis, es auch zu tun. Wenn wir von unserer eigenen Angst befreit sind – befreit unsere Gegenwart automatisch die anderen.“ (*Nelson Mandela*)

... mit Paulus im Brief an die Römer

Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als Einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören. Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade. Hat einer die Gabe prophetischer Rede, dann rede er in Übereinstimmung mit dem Glauben; hat einer die Gabe des Dienens, dann diene er. Wer zum Lehren berufen ist, der lehre; wer zum Trösten und Ermahnen berufen ist, der tröste und ermahne. Wer gibt, gebe ohne Hintergedanken; wer Vorsteher ist, setze sich eifrig ein; wer Barmherzigkeit übt, der tue es freudig. (*Röm 12,4-8*)

fragte der Reporter.

„Das ist gar nicht schwer zu verstehen“, sagte der Bauer. „Der Wind nimmt die Pollen auf und verteilt sie von Feld zu Feld. Wenn meine Nachbarn schlechten Mais anbauen, kommt es zu Kreuzungen, die auch die Qualität meines Mais verschlechtern. Wenn ich guten Mais anbauen will, muss ich meinen Nachbarn helfen.“

(*Kristina Reffel (Hrsg.), Ich habe nach dir gewonnen, S. 25*)

Impuls für den Austausch

Welche Botschaft vermittelt die Geschichte?

Gibt es in meinem Lebensfeld ähnliche Beobachtungen?

2. Möglichkeit (auch für Element 4 „Leben teilen“ denkbar)

Sprüche zu „mein kleiner Beitrag“

Schriftband in die Mitte legen:

„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“ (*Aus Afrika*)

Aus nachfolgenden zehn Sprüchen jede TN einen ziehen oder wählen lassen

1. „Ziel des Lebens ist es, nicht ein erfolgreicher Mensch zu sein, sondern ein wertvoller.“ (*Albert Einstein*)

2. „Tue was du kannst, wo du bist, mit dem was du hast.“
(*Teddy Roosevelt*)

3. „Es gibt nur einen Weg, um Kritik zu vermeiden: Nichts tun, nichts sagen, nichts sein.“ (*Aristoteles*)

4. „Wenn ich am Ende meines Lebens vor Gott stehen werde, dann hoffe ich, dass ich kein Talent mehr übrig habe und sagen kann: Ich habe alles genutzt, was du mir gegeben hast.“ (*Erma Bombeck*)

5. „Der Mensch, der sagt, dass etwas nicht getan werden kann, soll den Menschen nicht stören, der es gerade macht.“ (*Chinesisches Sprichwort*)

6. „Du wirst, was du glaubst.“ (*Oprah Winfrey*)
7. „Arbeite an deinen Träumen, sonst stellt dich jemand ein, um an seinen Träume zu arbeiten.“ (*Farrah Gray*)
8. „Es ist nicht wichtig, wie langsam du gehst, solange du nicht stehen bleibst.“ (*Konfuzius*)
9. „Im Leben geht es nicht ums Bekommen und Haben, sondern ums Geben und Sein.“ (*Kevin Kruse*)
10. „Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor 20 Jahren. Die zweitbeste Zeit ist jetzt.“ (*Chinesisches Sprichwort*)

Impuls für den Austausch

Wie steht der gezogene / gewählte Spruch mit dem Spruch auf dem Schriftband in Beziehung?

3. Möglichkeit (auch für Element 4 „Leben teilen“ denkbar)

Drei Beispiele zu „mein kleiner Beitrag“

1. Was Worte bewirken

„Ich bin immer ganz bewegt, wenn die Schüler ihr Abiturzeugnis ausgehändigt bekommen und ihren individuellen Schulweg gemeistert haben. Besonders erinnere ich mich an einen Schüler, der es in der Mittelstufe aus persönlichen Gründen nicht leicht gehabt hat, aber den ich für einen schlauen Jungen hielt. Ich habe ihm in meiner Funktion als Klassenlehrerin Mut zugesprochen und davon abgeraten, nur aus Faulheit die Schule zu wechseln. Beim Abitur sagte er dann nur: ‘Danke, Frau L.’ Daran erinnere ich mich noch immer und bin ganz gerührt.“ (*U. L., Lehrerin*)

2. Was Vorbilder bewirken

Ich frage mich nun, zwei Jahre nach meinem Abitur: Was hatte meine Biologie-Leistungskurslehrerin, was andere LehrerInnen nicht hatten? Ihre liebe und vor allem ruhige Art! Bei anderen LehrerInnen, die diese Eigenschaft haben, turnen die Schüler über Tische und Bänke. Ich studiere inzwischen selbst Biologie und Französisch auf

Lehramt und frage mich bis heute: Wie macht diese Frau das? Was bewegt die Schüler dazu, ruhig zu sein, obwohl sie nie laut wurde oder gar drohte? ... Hinzu kommt, dass sie eine enorme Begeisterung für ihre Fächer an den Tag legt, sich sehr viel Mühe mit Erklärungen und Tafelbildern gibt und einfach menschlich ist! Und ich habe mich dadurch antreiben lassen, mich für ihren Unterricht zu engagieren, damit wir weiterkamen und sie merkte, dass ihre Arbeit fruchtete. Was kann es für einen Lehrer Schöneres geben, als Schüler, die motiviert und fleißig sind und zeigen, dass sie die Begeisterung übernommen haben? Vor einem halben Jahr habe ich an meiner alten Schule ein Praktikum gemacht: Und ich durfte in ihrem Unterricht hospitieren. Wenn ich in meinem anstrengenden Bio-Studium manchmal richtig unmotiviert bin, denke ich an ihren tollen Unterricht und daran, welche Möglichkeiten es doch gibt, Freude am Unterrichten der Biologie zu finden und diese Freude weiterzugeben. Sie ist einfach ein Beispiel dafür, dass der Beruf eine Berufung sein sollte und sein kann: Ihre ruhige Art, aber auch ihr Selbstbewusstsein, ihre Standhaftigkeit und die Fairness machen sie zu einer nahezu perfekten Lehrerin, die sich jeder Schüler nur wünschen kann. Danke dir dafür, mich auf den richtigen Weg gebracht zu haben, denn du trägst die „Schuld“ dafür, dass ich nun diesen Weg gehe. Ich glaube es ist der richtige! Ohne zwei tolle Jahre wäre es wohl niemals dazu gekommen. (X.X.)

3. Was in die Tat umgesetzte Ideen bewirken

Alles Große beginnt im Kleinen

KOFFER KLEIN

Was vor über 75 Jahren als mutige Idee begann, ist heute eine echte Erfolgsgeschichte. Dort, wo das Herz von Frankfurt schlägt, sind wir zu Hause. Koffer Klein, das ist ein Familienunternehmen mit einer Leidenschaft für hochwertiges Reisegepäck und alles, was dazugehört. Bei uns finden Sie Trolleys, Reisetaschen, Damen-Handtaschen, Aktentaschen und Aktenmappen, Rucksäcke, Sporttaschen, Laptoptaschen und Reiseaccessoires wie Koffergurte, Kofferwaagen und Adressanhänger. Lederhandschuhe, Ledergürtel und Schlüsselanhänger gehören ebenso zu unserem Angebot. Haben wir noch was vergessen?

Sprechen Sie uns darauf an!